

Herausgeber: Bundesärztekammer (Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern) und Kassenärztliche Bundesvereinigung.

Offizielle Veröffentlichungen der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung als Herausgeber des DEUTSCHEN ÄRZTEBLATTES – Ärztliche Mitteilungen sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet. Die mit DA gezeichneten Berichte und Kommentare sind redaktionseigene Beiträge; darin zum Ausdruck gebrachte Meinungen entsprechen der Auffassung der Schriftleitung. Mit anderen Buchstaben oder mit Verfasseramen gezeichnete Veröffentlichungen geben in erster Linie die Auffassung der Autoren und nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Chefredakteur:
Verantwortlich für die Schriftleitung (für den Gesamthalt im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen)
Ernst Roemer, Köln.

Leiter der Medizinisch-Wissenschaftlichen Redaktion:
Prof. Dr. med. Rudolf Gross;
Stellvertreter: Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. C. E. Alken.

Chef vom Dienst:
Hans Reimar Stelter; für den medizinisch-wissenschaftlichen Teil:
Heinrich Lauterbach.

Gesundheits- und sozialpolitische Redaktion: Günter Burkart; Dr. rer. pol. Harald Clade; Norbert Jachertz (Bonn); Dr. med. Hannelore E. Roemer-Hoffmann.

Medizinisch-Wissenschaftliche Redaktion (Zur Fortbildung – Aktuelle Medizin): Prof. Dr. med. Klaus-Ditmar Bachmann; Prof. Dr. med. Hans-Georg Boenninghaus; Prof. J. F. Volrad Deneke; Prof. Dr. med. Gerhard Exner; Prof. Dr. med. Wolfgang Forth; Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Emil Heinz Graul; Prof. Dr. med. Ekkehard Grundmann; Prof. Dr. rer. nat. Adolf Habermehl; Priv.-Doz. Dr. med. Albrecht Heller; Prof. Dr. med. Friedhelm Heß; Prof. Dr. med. Günter Waldemar Korting; Prof. Dr. med. Peter Naumann; Dr. med. Walter Oberländer; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Hans Werner Pia; Prof. Dr. med. Wirnt Rick; Prof. Dr. med. Wolfgang Rösch; Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gotthard Schettler; Prof. Dr. med. Hans Schliack; Sanitätsrat Dr. med. Josef Schmitz-Formes; Prof. Dr. med. Jürgen Sökeland; Prof. Dr. med. Peter Stoll; Prof. Dr. med. Dr. h. c. Wolfgang Straub; Prof. Dr. med. Rainer Tölle; Prof. Dr. med. Edgar Ungeheuer.

Juristische Redaktion: Dr. jur. Jürgen W. Bösche; Dr. jur. Rainer Hess.

Technische Redaktion: Charlotte Eriksen; Marcel Putz; Elisabeth Häußermann; Herbert Moll.

Grafische Gestaltung: Michael Rolland. Archiv, Bibliothek: Erna Höidal. Auskünfte, Buchbesprechungen: Ingeborg Ulbricht.

Anschrift der Redaktion: Haedenkampstraße 5, Postfach 41 02 47, 5000 Köln 41 (Lindenthal); Telefon-Sammelnummer: (02 21) 40 04-1; Fernschreiber 8 882 308 daeb d; Fernkopierer (02 21) 40 04-2 90

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Mikrokopie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Rücksendung nichtverlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt. Bei Einsendungen an die Schriftleitung wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, wenn gegenteilige Wünsche nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

Geschäftsführer der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH:

Dr. Ferdinand Klinkhammer

Anzeigenleiter: Eugen Volkert

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt Sittard

Verlag und Anzeigenabteilung: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Dieselstraße 2, Postfach 40 04 40, 5000 Köln 40 (Lövenich), Telefon-Sammelnummer: (0 22 34) 70 11-1, Fernschreiber: 8 89 168. Fern-Telefonkopierer: (0 22 34) 70 11-4 44 (INFOTEC/6000 KALLE/kompatibel). Deutsche Apotheker- und Ärztekasse, Köln, Kto. 015 13330; Kreissparkasse Köln, Kto. 150 001 700; Postscheckkonto, Köln 192 50-506. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23.

Die Zeitschrift erscheint wöchentlich. Bezugspreis für Postbezieher: halbjährlich 195,- DM. Einzelheft 7,50 DM (einschließlich 6,5% Mehrwertsteuer). Bestellungen werden vom Verlag oder von jedem Postamt entgegengenommen. Für die Mitglieder einer Ärztekammer ist der Bezugspreis durch den Kammerbeitrag abgegolten.

Gesamtherstellung: L. N. Schaffrath, Geldern

Die Zeitschrift DEUTSCHES ÄRZTEBLATT – Ärztliche Mitteilungen ist der IVW (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V.) angeschlossen.



ISSN-Nr.: 0012-1207

Prüfungsziel – damals(?)

Prüfungsordnungen sind ein akutes Reizthema. Man ist sich nicht einig, was sie bezwecken sollen. Will man einen Wissenszustand feststellen, oder will man prüfen, ob der Proband fähig sein wird, zukünftigen Leistungserwartungen gerecht zu werden? Es scheint, daß die Erforschung des Wissensstandes heute bei weitem überwiegt. Diese Kopf- und Gedächtnislastigkeit ist fragwürdig. Das Wort von der Schulweisheit hat einen Klang, der für Lebenserfahrene verdächtig ist.

Als alter Arzt mit einem miserablen Abiturzeugnis stieß ich auf einen Prüfungsbericht aus dem Jahr 1818, der zu denken gibt. Der Dichter Adalbert Stifter (1805–1868) war zwölf Jahre alt, als sein Vater starb. Nach dem Wunsch der Mutter sollte Adalbert später den bäuerlichen Hof übernehmen. Der Großvater jedoch, der die Begabung des Enkels erkannte, meldete ihn im humanistischen Gymnasium des Benediktiner-Stiftes Kremsmünster an. Die Aufnahmeprüfung führte der alte Prior Placidus Hall durch.

Adalbert Stifters Biograph Johannes Apremt schildert den Prüfungsverlauf: Der Herr Professor fragte zuerst, woher Adalbert sei und wie die Ortschaften in der Umgebung von Oberplan hießen, und die Antworten waren vollständig befriedigend. Er fragte dann um die Bäume und Sträucher, um Wasser und Berge der Heimat, und Adalbert nannte sie alle mit großer Genauigkeit.

Und selbst als er gefragt wurde, ob er den Wirt und den Fleischer und noch andere Leute im Ort kenne, ob sie Pferde und Hunde hielten und wie diese hießen, selbst da stockte er nicht und gab über alles dies und noch manches andere, worüber er nicht gefragt worden war, ausführlichen Bescheid. Da erhob sich der Professor und sagte: „Nun, es ist schon gut, es wird schon gehen, bringet mir nur den Buben zu Allerheiligen wieder!“ Zögernd nahm der Großvater seinen Hut, aber in der Tür faßte er sich dann doch noch ein Herz, wandte sich um und bemerkte bedenklieh: „Aber das Latein, Herr Professor!“ Dieser aber erwiderte: „Nun, da habt Ihr mir ja selbst gesagt, daß er nichts weiß! Aber es wird schon gehen, bringt ihn mir nur gewiß!“

Der psychologische Scharfblick und das lebenskluge Urteil dieses weisen Pädagogen bewahrheiteten sich. Stifter wurde ein hervorragender Schüler, der alle Schwächen seiner dörflichen Vorbildung spielend überwand. Sein Leben lang bewahrte er gegenüber dem erstaunlichen Schulmann, der über vier Jahre sein Klassenlehrer war, tiefste Dankbarkeit.

Dr. med. Bernhard Fleiß
Neckarhäuserhof
6903 Neckargemünd